

Die grösste Sorge ist nun die Weihnachtszeit

Die Massnahmen gegen das Coronavirus werden bis zum 29. November verlängert.

Desirée Vogt

Es ist erneut eine bittere Pille, welche vor allem die Gastronomie, aber auch die Bevölkerung allgemein, zu schlucken hat. Allein innerhalb des letzten Tages wurden erneut 45 zusätzliche laborbestätigte Covid-19-Fälle im Land gemeldet. Für die Regierung ist diese Zahl nach wie vor eindeutig zu hoch, weshalb sie die Schliessung der Gastronomie sowie das Konsumationsverbot an Veranstaltungen bis Ende November verlängert. Natürlich gilt auch weiterhin die Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innenräumen. Die Regierung betont erneut in aller Deutlichkeit, «dass das Tragen einer Gesichtsmaske eine gute und geeignete Massnahme zur Reduktion der Ansteckungswahrscheinlichkeit darstellt, und dass davon keine Gefahr für die Gesundheit ausgeht». Die Regierung ersucht auch noch einmal alle Einwohner eindringlich bei allen Anlässen im privaten Rahmen um äusserste Zurückhaltung.

«Flächige Ausbreitung des Virus ist festzustellen»

«Es ist festzustellen, dass das Wachstum sich von einem exponentiellen auf einen linearen Verlauf reduziert hat. Das ist erfreulich, aber die täglichen Fallzahlen sind immer noch hoch.», heisst es in der Mitteilung der Regierung. Derzeit sei zudem eine flächige

Ausbreitung des Virus festzustellen. «Nach Ansicht der Regierung ist es daher notwendig, die ergriffenen Massnahmen um weitere zwei Wochen, also bis Sonntag, 29. November, zu verlängern.» Die Regierung wird voraussichtlich in der übernächsten Woche über allfällige Lockerungen entscheiden. Für den Zeitraum bis zum 29. November werde die Unterstützung für behördlich geschlossene Betriebe, namentlich der Betriebskostenzuschuss und die Unterstützung für Einzel- und Kleinstbetriebe, entsprechend verlängert.

«Kreative Ideen sind für das Weihnachtsfest gefragt»

Konkret bedeutet dies gemäss Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini, dass man einen «Gleichgewichtszustand» erreicht habe. Zwar würden die Fallzahlen jeden Tag um denselben Betrag zunehmen, allerdings würden sie nicht mehr exponentiell steigen, also nicht mehr quasi «explodieren».

Dennoch habe die Regierung die Massnahmen bis Ende November verlängert. Doch dann seien spätestens für das Weihnachtsfest kreative Ideen gefragt: Damit die Fortschritte, die wir hoffentlich bis Ende Dezember erzielen, nicht wieder rückgängig gemacht werden durch Ansteckungen bei Familienfesten in der Weihnachtszeit. «Das ist eine meiner grossen Sorgen, denn es ist nicht davon auszugehen, dass das

Virus bis Weihnachten aus der Gesellschaft verschwunden ist.»

Biontech meldet Erfolg – was bedeutet das?

Nahezu zeitgleich hat das deutsche Unternehmen Biontech einen Durchbruch in Sachen Impfstoff vermeldet. Gemäss Pedrazzini befinden sich derzeit aber verschiedene weitere Impfstoffe in der intensiven Testphase. «Es ist zu erwarten, dass wir noch mehr gute Meldungen in nächster Zeit hören, aber sicher auch Nachrichten über Rückschläge eintreffen werden.» Die anderen Hersteller stünden jetzt natürlich unter Druck – am Schluss sei aber wichtig, dass die Impfstoffe seriös getestet worden sind, bevor sie zugelassen würden. Dann stelle sich die Frage nach der Produktion grosser Mengen und der ganzen Logistik der Verteilung. «Derzeit sind viele Parameter unbekannt. Wir sind bezüglich Beschaffung und Verteilung in das Schweizer System eingebunden, sowie auch bei anderen Impfungen und Medikamenten», erklärt Pedrazzini. «Sollte es eine Beschaffungsmöglichkeit über europäische Kanäle geben, dann werden wir diese sicher prüfen. Derzeit gibt es noch keine konkreten Anhaltspunkte dafür.» Es sei aber sehr wahrscheinlich, dass es aufgrund der grossen Nachfrage nach Impfstoffen zu Lieferengpässen kommen werde.